

# Filder-Zeitung

für Möhringen – Vaihingen – Degerloch – Sillenbuch – Plieningen – Birkach  
Filderstadt – Leinfelden-Echterdingen – Waldenbuch – Steinenbronn

Freitag, 15. November 2019

FIL

## Bei geringer Verspätung wartet der Busfahrer

**Filder** Die SSB testet in Stuttgart-Rohr ein Infosystem, welches die Busfahrer über die Ankunftszeit der S-Bahn informiert. Bei Erfolg könnte es an weiteren S-Bahnhaltestellen auf den Fildern eingesetzt werden. Die Praxis hat allerdings ihre Grenzen. *Von Sandra Hintermayr*

Vor allem in der kalten Jahreszeit ist es ärgerlich: Man steht sich an der Bushaltestelle die Beine in den Bauch. Die S-Bahn kam mit Verspätung an, deswegen ist der Bus längst abgefahren. Bei Regen, Schnee und Kälte ist das Warten ungemütlich. Helfen könnte ein Informationssystem, welches den Busfahrern sagt, ob und wie viel Verspätung die S-Bahn hat. Seit Jahren setzt sich der frühere Filderstädter Stadtrat und heutige Sprecher für Bahnpolitik der Grünen-Bundestagsfraktion Matthias Gastel dafür ein. „Es ist sehr traurig für unser Hightech-Land, dass seit vielen Jahren über die Anschlusssicherung gesprochen wird, Fahrgäste aber immer wieder nur noch die Rücklichter der Busse sehen“, sagt Gastel.

Nun kommt Bewegung in die Sache. „Die SSB testet die Praxis aktuell an der Haltestelle Rohr“, sagt Birte Schaper von der Pressestelle der Stuttgarter Straßenbahnen AG. Über das Bordsystem des Buses könne der Fahrer sehen, wie es um Verspätungen der Bahnen bestellt sei, und im Falle eines Falles auf umsteigende Fahrgäste warten. Allerdings: „Die Busfahrer können nicht unendlich warten“, sagt Schaper. Denn auch hier gelte es, Verspätungen in Grenzen zu halten. „Die Möglichkeiten für einen Bus, auf verspätete Fahrgäste zu warten, sind beispielsweise begrenzt durch Anschlüsse an anderen Haltestellen und die Pflicht, den Fahrplan einzuhalten“, erklärt die SSB-Sprecherin.

Der Fahrgastverband Pro Bahn befürwortet den Testlauf in Stuttgart-Rohr. „Extrem ärgerlich sind die ganz knapp verpassten Anschlüsse, also wegen zwei oder drei Minuten S-Bahn-Verspätung den Bus zu verpassen. Genau dieses Ärgernis kann hoffentlich deutlich reduziert werden“, sagt der Sprecher Stefan Buhl vom Landesverband Baden-Württemberg. Matthias Gastel ergänzt: „Fahrgäste brau-

chen die Gewissheit, dass die Busse bei geringfügiger Verspätung der S-Bahnen auf sie warten.“

Die Anschlusssicherung sei „enorm wichtig und sollte eigentlich schon längst flächendeckender Standard sein“, sagt Buhl. Bereits heute gebe es Apps für jedes Smartphone, die die aktuelle Verspätung minutengenau anzeigen. Warum also nicht auch in den Bussen? Buhl warnt allerdings vor zu viel Euphorie: „Man darf von einem solchen System natürlich keine Wunder erwarten, weil die Wartemöglichkeiten für die Busse in der Regel begrenzt sein dürften.“ Deswegen wäre es sinnvoll, wenn klar geregelt werde, wie lange welche Buslinie tatsächlich warten kann, sagt der Pro-Bahn-Sprecher. „Zum Einen sollen sich die Fahrgäste darauf einstellen können, zum Anderen muss vermieden werden, dass anderweitig größerer Schaden entsteht als durch das Abwarten vermieden werden soll“, sagt Buhl. Die neue Praxis könne zur Attraktivität der öffent-



Ein Umstieg von Bahn auf Bus ohne lange Wartezeiten trägt zur Attraktivität des ÖPNV bei.

Foto: Archiv Natalie Kanter

chen Verkehrsmittel beitragen, so der Fahrgastverband. „Der ÖPNV kann nur dann eine Alternative zum Auto werden, wenn Anschlüsse schlank, also ohne unnötige Wartezeiten, und trotzdem zuverlässig sind“, sagt Buhl. Mit dem System, welches nun in Stuttgart getestet werde, könnte das erreicht werden, „vorausgesetzt natürlich, dass sich die Verspätungen im Rahmen halten und dass die gelieferten Daten auch verlässlich sind“.

Auch Matthias Gastel freut sich über den Praxistest in Rohr. „Wenn es nun einen Ansatz gibt, die Verlässlichkeit öffentlicher Verkehrsmittel zu erhöhen, so ist das längst überfällig und sehr zu begrüßen“, sagt er. „Nur mit dem verlässlichen Zusammenspiel von Bussen und Bahnen lassen sich Fahrgäste halten und viele neue gewinnen.“

Sollte sich das System bewähren, könnte es auch an anderen Haltestellen auf den Fildern eingesetzt werden. Darüber möchte die SSB derzeit aber nicht speku-

lieren. „Wir müssen die Testergebnisse abwarten“, sagt Schaper. Selbst bei einem erfolgreichen Probelauf kann die SSB das System natürlich nur in ihren eigenen Bussen einsetzen. In Leinfelden-Echterdingen und Filderstadt halten auch Busse anderer Verkehrsunternehmen wie der Deutsche-Bahn-Tochter Friedrich-Müller-Omnibusunternehmen (FMO).

Deren Busfahrer bekämen die Echtzeitdaten der S-Bahnen übermittelt, sagt Axel Koffmane, Verkehrsplaner der FMO. Wie lange der Fahrer auf eine verspätete S-Bahn warten könne, sei von Haltestelle zu Haltestelle unterschiedlich. „Es gibt für unsere Fahrer Wartezeitvorschriften. Innerhalb dieser ist festgeschrieben, wie lange der Busfahrer warten kann und muss“, sagt Koffmane. Bei wenigen Minuten sei es eher möglich, eine S-Bahn abzuwarten. Bei einer Bahn, die eine Viertelstunde Verspätung hat, sei das Warten nicht leistbar, ohne den Fahrplan des Buses zu gefährden, sagt Koffmane.

„Der ÖPNV kann nur dann eine Alternative zum Auto werden, wenn Anschlüsse schlank, also ohne unnötige Wartezeiten, und trotzdem zuverlässig sind“, sagt Buhl. Mit dem System, welches nun in Stuttgart getestet werde, könnte das erreicht werden, „vorausgesetzt natürlich, dass sich die Verspätungen im Rahmen halten und dass die gelieferten Daten auch verlässlich sind“.

Auch Matthias Gastel freut sich über den Praxistest in Rohr. „Wenn es nun einen Ansatz gibt, die Verlässlichkeit öffentlicher Verkehrsmittel zu erhöhen, so ist das längst überfällig und sehr zu begrüßen“, sagt er. „Nur mit dem verlässlichen Zusammenspiel von Bussen und Bahnen lassen sich Fahrgäste halten und viele neue gewinnen.“

Sollte sich das System bewähren, könnte es auch an anderen Haltestellen auf den Fildern eingesetzt werden. Darüber möchte die SSB derzeit aber nicht speku-

lieren. „Wir müssen die Testergebnisse abwarten“, sagt Schaper. Selbst bei einem erfolgreichen Probelauf kann die SSB das System natürlich nur in ihren eigenen Bussen einsetzen. In Leinfelden-Echterdingen und Filderstadt halten auch Busse anderer Verkehrsunternehmen wie der Deutsche-Bahn-Tochter Friedrich-Müller-Omnibusunternehmen (FMO).

Deren Busfahrer bekämen die Echtzeitdaten der S-Bahnen übermittelt, sagt Axel Koffmane, Verkehrsplaner der FMO. Wie lange der Fahrer auf eine verspätete S-Bahn warten könne, sei von Haltestelle zu Haltestelle unterschiedlich. „Es gibt für unsere Fahrer Wartezeitvorschriften. Innerhalb dieser ist festgeschrieben, wie lange der Busfahrer warten kann und muss“, sagt Koffmane. Bei wenigen Minuten sei es eher möglich, eine S-Bahn abzuwarten. Bei einer Bahn, die eine Viertelstunde Verspätung hat, sei das Warten nicht leistbar, ohne den Fahrplan des Buses zu gefährden, sagt Koffmane.

Sollte sich das System bewähren, könnte es auch an anderen Haltestellen auf den Fildern eingesetzt werden. Darüber möchte die SSB derzeit aber nicht speku-

lieren. „Wir müssen die Testergebnisse abwarten“, sagt Schaper. Selbst bei einem erfolgreichen Probelauf kann die SSB das System natürlich nur in ihren eigenen Bussen einsetzen. In Leinfelden-Echterdingen und Filderstadt halten auch Busse anderer Verkehrsunternehmen wie der Deutsche-Bahn-Tochter Friedrich-Müller-Omnibusunternehmen (FMO).

Deren Busfahrer bekämen die Echtzeitdaten der S-Bahnen übermittelt, sagt Axel Koffmane, Verkehrsplaner der FMO. Wie lange der Fahrer auf eine verspätete S-Bahn warten könne, sei von Haltestelle zu Haltestelle unterschiedlich. „Es gibt für unsere Fahrer Wartezeitvorschriften. Innerhalb dieser ist festgeschrieben, wie lange der Busfahrer warten kann und muss“, sagt Koffmane. Bei wenigen Minuten sei es eher möglich, eine S-Bahn abzuwarten. Bei einer Bahn, die eine Viertelstunde Verspätung hat, sei das Warten nicht leistbar, ohne den Fahrplan des Buses zu gefährden, sagt Koffmane.

## Termin für das Fest 2020 steht

**Möhringen** Am dritten Wochenende im Juli ist der gesamte Bezirk wieder eingeladen.

Vor etwa 14 Monaten hat sich die Festgemeinschaft Möhringen gegründet. Ihr Ziel ist es, das künstlerische und kulturelle Zusammenleben im gesamten Stadtbezirk zu fördern. So steht es auf der Internetseite des Vereins. Im vergangenen Jahr lud dieser zum ersten Mal zu dem neuen, großen Fest „Möhringen feiert“ ein. Die Premiere war ein voller Erfolg. Unzählige Besucher kamen, und die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Darum stand für das Organisationsteam schnell fest, dass es auch 2020 wieder ein Fest geben soll.

In dieser Woche haben sich die Beteiligten nun auf einen Termin geeinigt, und zwar auf das Wochenende 18. und 19. Juli. „Alle Vereine, die dieses Jahr mitgemacht haben, sind auch 2020 wieder dabei“, sagt Barbara Burkl. Für die stellvertretende Vorsitzende der Festgemeinschaft ist das „ein weiterer Beweis dafür, wie gut das Fest angekommen ist“. Vielleicht komme 2020 auch noch der eine oder andere neu hinzu, für den der Termin im vergangenen Jahr dann doch zu kurzfristig gewesen sei. Am Konzept möchte die Festgemeinschaft vorerst nichts ändern, denn das habe sich bewährt, sagt Burkl. Dazu gehört auch, dass kein Verein in die eigene Tasche wirtschaftet. Die Einnahmen der Veranstaltung fließen zunächst in die Festgemeinschaft. Nach Abzug der Kosten wird der Gewinn auf die einzelnen Vereine verteilt, und zwar entsprechend der geleisteten Arbeitsstunden. *atz*

## Zeugenaufruf

### Auto streift Seniorin

**Sillenbuch** Ein Autofahrer hat am Mittwoch auf der Schemppstraße beim Ausfahren aus einer Tiefgarage eine Frau gestreift und sich im Anschluss einfach von der Unfallstelle entfernt. Wie die Polizei mitteilt, war die 74-Jährige gegen 12 Uhr an der Schemppstraße in Richtung Kirchheimer Straße unterwegs, als der Unbekannte aus der Tiefgarage kam. Die Fußgängerin stürzte verletzt auf eine Grünfläche. Der Fahrer fuhr im Anschluss in Richtung Kirchheimer Straße weiter, ohne sich um die Seniorin zu kümmern. Nach Angaben einer Zeugin lautet das Teilkennzeichen des silbernen Wagens ES-SB. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0711/8990-4100 an die Verkehrspolizei zu wenden. *red*

## Neue Konzertreihe

### Hits aus 50 Jahren Musikgeschichte

**Leinfelden** Die Rockmusikerinitiative Leinfelden-Echterdingen um den Vorsitzenden Andreas Vockrodt startet eine neue Konzertreihe. Sie trägt den Titel „Rock'n'Dine“. Unter diesem Motto soll gute Musik mit gutem Essen kombiniert werden. Premiere ist am Samstagabend, 16. November, mit einem Auftritt von Vockrodt's Coverband Partyblues im Restaurant Carnevale, Maybachstraße 15. Die Musiker spielen von 20 Uhr an die größten Hits aus Rock und Pop der vergangenen 50 Jahre, von Adele bis Tina Turner, von Bruno Mars bis Queen. *shi*

## Spannende Wahl: Zwei Insider steigen in den Ring

**Filderstadt** Für die Nachfolge von Bürgermeister Andreas Koch bewerben sich Rainer Moritz und Jens Theobaldt. *Von Otto-H. Häusser*

Die Wahl zum neuen Beigeordneten in Filderstadt wird spannend. Davon kann man bereits jetzt ausgehen, obwohl noch gar nicht alle Kandidaten bekannt sind. Bisher sollen es vier sein, die Stadtverwaltung will dies jedoch nicht bestätigen. Der Bewerbungsschluss sei schließlich erst am heutigen Freitag um 24 Uhr, betont Hauptamtsleiter Waldemar Kolb.

Trotz der daraus folgenden Ungewissheit ist bereits klar, dass unter den Kandidaten zwei Männer sind, denen die Gemeinderatsfraktionen gute Chancen für die Nachfolge von Bürgermeister Andreas Koch einräumen. Der frühere Fraktionschef der Grünen, Rainer Moritz, und der Leiter des Amtes für Familie, Schulen und Vereine Jens Theobaldt steigen in den Ring. Beide Bewerber sind bestens mit der Stadt und den Themen, die sie bewegen,

vertraut. Während der amtierende Kreisrat und frühere Fraktionschef der Grünen, Rainer Moritz, von der kommunalpolitischen Ebene kommt, ist Jens Theobaldt als Amtsleiter bestens mit der Verwaltungsebene vertraut.

Beide Bewerber kennen die Stadt sehr gut. Der 46-jährige Diplom-Verwaltungswirt Jens Theobaldt ist in Bonlanden aufgewachsen und hat am Eduard-Spranger-Gymnasium sein Abitur gemacht. Der 54-jährige studierte Agrarwissenschaftler Rainer Moritz wohnt in Bonlanden und betreibt dort die Sprossengärtnerei Keimland mit sechs Angestellten.

Unklar ist bisher noch, welchem dieser beiden Kandidaten die besseren Chancen einzuräumen sind. Gewählt wird am 27. Januar – und zwar vom Gemeinderat. Bisher wurden die Stellen im Dreigespann Oberbürgermeister und Beigeordnete

meistens nach dem Proporz besetzt. Das heißt: Diejenigen Fraktionen, die am meisten Mitglieder hatten, stellten eine oder auch mal zwei der drei Führungskräfte. Die derzeitige Verteilung: Oberbürgermeister Christoph Traub und Bürgermeister Andreas Koch gehören der CDU an, Bürgermeisterin Susanne Schreiber ist dagegen auf den Vorschlag der Freien Wähler in ihr Amt gekommen.

Die bisherige Praxis bei der Besetzung der Beigeordnetenstellen findet übrigens in der Gemeindeordnung einen gewissen Rückhalt. Demnach soll bei der Wahl der Beigeordneten die Fraktionsstärke im Gemeinderat widerspiegelt werden. „In Filderstadt ist dies bisher so gewesen“, sagt Hauptamtsleiter Kolb. Er misst allerdings der Regelung der Gemeindeordnung nur eine „geringe normative Bindungswirkung“

bei. Sollte trotzdem das bisherige Prozedere beibehalten werden, läge das Vorschlagsrecht bei den Grünen. Zusammen mit Andy Schmidt (Linke) bilden sie mit acht Stadträten die zweitgrößte Fraktion nach den Freien Wählern (neun Stadträte). Demnach hätte Rainer Moritz als Kandidat der Grünen die besten Karten.

Der FW-Fraktionschef Stefan Hermann ist der Meinung, dass das Vorschlagsrecht der Grünen ein gewisses Gewicht bei der Entscheidung hat. Es müsse allerdings auch die Person und Qualität berücksichtigt werden. Das Vorschlagsrecht außer Acht lassen wollen dagegen die Fraktionsvorsitzenden Ulrich Steck (CDU), Walter Bauer (SPD) und Dennis Birnstock (FDP). Ihre Fraktionsmitglieder würden unter allen Kandidaten denjenigen aussuchen, den sie für den Besten hielten, sagen sie.



Jens Theobaldt



Rainer Moritz

**Große Auswahl führender Marken: Miele, AEG, Neff, Siemens, Liebherr**

Immer wieder attraktive Angebote

**ANGEBOTSPREIS 1.038,00 EUR\***

Miele TCE520 WP Active Plus / A+++ Trockner

**TEST SIEGER!**

**ANGEBOTSPREIS 938,00 EUR\***

Miele WDB330 WPS SpeedCare / A+++ Waschmaschine Frontlader

**Überzeugen Sie sich selbst.** Auf 280 Quadratmetern präsentieren wir Ihnen Waschmaschinen, Kühlschränke, Spülmaschinen, Elektroherde, Gasherde, Backöfen, Zubehör und mehr. Ob Fronten, Arbeitsplatten oder Spülen - im hauseigenen Studio des Ladengeschäftes können Sie sich umfassend beraten lassen.

Kostenlose Lieferung im Umkreis von 30 km ab Hauptstätter Str. 32, 70173 Stuttgart

*Haushalts Großgeräte von*

# MÖCK

Ihr Fachhändler für waschen . spülen . kochen . kühlen

Hauptstätter Str. 32 70173 Stuttgart  
Telefon: 0711 239926 www.moeck-stuttgart.de

\*Angebotspreise gültig vom 15.- 23.11.2019